

# Halle und Umgebung.

Halle, den 29. Februar 1916.

## Erhöhung der Milchpreise.

Vom 1. März an wird in der Stadt Halle der Höchstpreis für den Liter Vollmilch mit 25 Pfennigen (frei Haus), der Höchstpreis für Kindermilch, die in verschlossenen Gläsern in Handel kommt, mit 32 Pfennigen für den Liter (frei Haus) festgesetzt. Für sterilisierte Milch in 1/2 Liter-Gläsern wird der Preis mit 35 Pfennig für den Liter festgesetzt.

Der Höchstpreis für Magermilch beträgt 14 Pfennig für den Liter.

## Städtischer Kartoffelverkauf.

Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März, gelangen am südlichen Markt (Lehrschule) von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. wieder Kartoffeln zum Verkauf.

Zur Käufer werden am Mittwoch, den 1. März, Haushälften mit fünf und mehr Angehörigen, am Donnerstag, den 2. März, Haushälften mit weniger als fünf Angehörigen zugelassen. An Haushälften mit mehr als fünf Angehörigen werden 10 Pfund, an die übrigen Haushälften fünf Pfund abgegeben.

## März.

Das Neben des Frühlings, der in diesem Jahre schon vor Wochen ankommen schien, um sich neuerdings wieder anfängerisch zu machen, verlor sich in den letzten Tagen überhaupt losamer, als es gewöhnlich den Anschein hat. Denn die ersten milden und freundlichen Tage bedeuten im allgemeinen für den Frühling noch gar nichts, wie man ja auch jetzt wieder gelegentlich des jüngsten Rückfalls in Frost und Schnee erleben hat. Sie bleiben eben nur aus, diese milden Tage, und es angenehmer der Vorfrühling ist, um so leichter können nachher die Winterstürme zu sein. So werden die Meteorologen den Frühling schon vom Beginn des Märzmonats an, aber der Charakter des März ist nicht so leichtwiegend zum größten Teil noch völlig winterlich. Das gilt selbst für die wärmsten Striche Deutschlands, für die westlichen und südwestlichen Gebiete, die dem kalteren Osten und Norden des Landes gegenüberliegen. In diesen wärmsten Gebieten beträgt zu Anfang des Monats März die mittlere Tagestemperatur nicht mehr als 4 1/2 Grad C. Im mittleren Norddeutschland liegt das normale Tagesmittel zu Anfang März nur wenig mehr als 2 Grad über, im äußersten Norden sogar noch um 1 1/2 bis 2 Grad unter dem Gezeitenpunkt. Sehr strenge Räte ist hier, insbesondere in Pommeren, Ostpreußen, nicht seltenes, während andererseits in milden Rhein- und Nordseegebieten häufig 15 Grad Wärme erklommen oder gar übersteigt. Hier erreicht das Tagesmittel der Temperatur in den letzten Märztagen ebenso wie im mittleren Norddeutschland 10 Grad Wärme, magerer es in Ostpreußen nur erst um etwa 7-8 Grad über dem Gefrierpunkte. So kommt es, daß zur Mitte des März innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Gebiete teils häufig gewaltige klimatische Unterchiede beobachtet können. Zu einer Zeit, in der Ostpreußen oft genug noch unter winterlicher Schneedecke auf das Erwachen des Frühlings wartet, ist im Rheingebiet der Regen bereits eingetreten. Die ersten Frühlingsboten, die Regenwolken, Schneeflöhen und Schmelzwasser sind diesmal in den mittleren Strichen Deutschlands ja schon im Februar erschienen; allenthalben regt sich hier zu Anfang März, sobald es wärmer wird, die Vegetation, und die jungen Knospen der Korbblütler und der meisten Straucharten beginnen unter dem warmen Strahlen der Märzsonne zu schwellen, um bei günstiger Witterung gegen Ende des Monats ihre Blüten zu brechen. Selbst die Schilfbäume fassen sich unter günstigen Witterungsverhältnissen schon in den letzten Märztagen an eine neue Zeit, die im östlichen Deutschland noch nirgends ein grünes Matten zu finden ist. Hier bringt meist erst der April das Wiedererwachen der Natur, und in kalten Präproben, wie z. B. der Oberpfalz, wird es Mal, bis sich die Vegetation lebhafter zu entfalten beginnt. Ganz außerordentlich groß sind auch die absoluten Temperaturunterschiede, die sich zwischen dem kalten Charakter der Jahreszeit in ein und demselben Gegen bringen. Während Temperaturen von 10, selbst 15 Grad Räte sich zur Mitte des Monats keine Seltenheit sind, steigt die letzte Monatswoche gelegentlich bereits Märztemperaturen von 20 Grad C. und mehr aufzuweisen, und ganz überraschend kommt es sogar schon zu sommerlich-warmen Tagen mit 20 bis 25 Grad Wärme. Demgegenüber treten auch im März die ersten Märzgewitter auf, meist allerdings nur in den gewitterreichen westlichen Gebieten, unter denen innerhalb Deutschlands der Regenerungsgebiet Düsselrode an der Spitze steht. Doch auch das mittlere und östliche Deutschland hat gelegentlich schon im März ein regnerisches Wetter zu verzeichnen. So angenommen aber auch ein regnerisches Wetter, so hohe werden die Folgen, wenn der April die feinsten Wetterverhältnisse und Blütenpracht durch starke Nachfröhe zerstört. Die Gefahr wird sich wohl vermeiden, wenn der März, wie im vorigen Jahre, rau und kalt, frost und Schneedecke ist, und man muß gerade gegenwärtig, wo von dem Gebahren aller Feld- und Gartenfrüchte lokal abhängt, nach Möglichkeit der beginnende Frühlingsmonat es einleiten noch nicht gar so gut mit uns weinen.

Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März, gelangen am südlichen Markt (Lehrschule) von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. wieder Kartoffeln zum Verkauf.

Zur Käufer werden am Mittwoch, den 1. März, Haushälften mit fünf und mehr Angehörigen, am Donnerstag, den 2. März, Haushälften mit weniger als fünf Angehörigen zugelassen. An Haushälften mit mehr als fünf Angehörigen werden 10 Pfund, an die übrigen Haushälften fünf Pfund abgegeben.

Das Neben des Frühlings, der in diesem Jahre schon vor Wochen ankommen schien, um sich neuerdings wieder anfängerisch zu machen, verlor sich in den letzten Tagen überhaupt losamer, als es gewöhnlich den Anschein hat. Denn die ersten milden und freundlichen Tage bedeuten im allgemeinen für den Frühling noch gar nichts, wie man ja auch jetzt wieder gelegentlich des jüngsten Rückfalls in Frost und Schnee erleben hat. Sie bleiben eben nur aus, diese milden Tage, und es angenehmer der Vorfrühling ist, um so leichter können nachher die Winterstürme zu sein. So werden die Meteorologen den Frühling schon vom Beginn des Märzmonats an, aber der Charakter des März ist nicht so leichtwiegend zum größten Teil noch völlig winterlich. Das gilt selbst für die wärmsten Striche Deutschlands, für die westlichen und südwestlichen Gebiete, die dem kalteren Osten und Norden des Landes gegenüberliegen. In diesen wärmsten Gebieten beträgt zu Anfang des Monats März die mittlere Tagestemperatur nicht mehr als 4 1/2 Grad C. Im mittleren Norddeutschland liegt das normale Tagesmittel zu Anfang März nur wenig mehr als 2 Grad über, im äußersten Norden sogar noch um 1 1/2 bis 2 Grad unter dem Gezeitenpunkt. Sehr strenge Räte ist hier, insbesondere in Pommeren, Ostpreußen, nicht seltenes, während andererseits in milden Rhein- und Nordseegebieten häufig 15 Grad Wärme erklommen oder gar übersteigt. Hier erreicht das Tagesmittel der Temperatur in den letzten Märztagen ebenso wie im mittleren Norddeutschland 10 Grad Wärme, magerer es in Ostpreußen nur erst um etwa 7-8 Grad über dem Gefrierpunkte. So kommt es, daß zur Mitte des März innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Gebiete teils häufig gewaltige klimatische Unterchiede beobachtet können. Zu einer Zeit, in der Ostpreußen oft genug noch unter winterlicher Schneedecke auf das Erwachen des Frühlings wartet, ist im Rheingebiet der Regen bereits eingetreten. Die ersten Frühlingsboten, die Regenwolken, Schneeflöhen und Schmelzwasser sind diesmal in den mittleren Strichen Deutschlands ja schon im Februar erschienen; allenthalben regt sich hier zu Anfang März, sobald es wärmer wird, die Vegetation, und die jungen Knospen der Korbblütler und der meisten Straucharten beginnen unter dem warmen Strahlen der Märzsonne zu schwellen, um bei günstiger Witterung gegen Ende des Monats ihre Blüten zu brechen. Selbst die Schilfbäume fassen sich unter günstigen Witterungsverhältnissen schon in den letzten Märztagen an eine neue Zeit, die im östlichen Deutschland noch nirgends ein grünes Matten zu finden ist. Hier bringt meist erst der April das Wiedererwachen der Natur, und in kalten Präproben, wie z. B. der Oberpfalz, wird es Mal, bis sich die Vegetation lebhafter zu entfalten beginnt. Ganz außerordentlich groß sind auch die absoluten Temperaturunterschiede, die sich zwischen dem kalten Charakter der Jahreszeit in ein und demselben Gegen bringen. Während Temperaturen von 10, selbst 15 Grad Räte sich zur Mitte des Monats keine Seltenheit sind, steigt die letzte Monatswoche gelegentlich bereits Märztemperaturen von 20 Grad C. und mehr aufzuweisen, und ganz überraschend kommt es sogar schon zu sommerlich-warmen Tagen mit 20 bis 25 Grad Wärme. Demgegenüber treten auch im März die ersten Märzgewitter auf, meist allerdings nur in den gewitterreichen westlichen Gebieten, unter denen innerhalb Deutschlands der Regenerungsgebiet Düsselrode an der Spitze steht. Doch auch das mittlere und östliche Deutschland hat gelegentlich schon im März ein regnerisches Wetter zu verzeichnen. So angenommen aber auch ein regnerisches Wetter, so hohe werden die Folgen, wenn der April die feinsten Wetterverhältnisse und Blütenpracht durch starke Nachfröhe zerstört. Die Gefahr wird sich wohl vermeiden, wenn der März, wie im vorigen Jahre, rau und kalt, frost und Schneedecke ist, und man muß gerade gegenwärtig, wo von dem Gebahren aller Feld- und Gartenfrüchte lokal abhängt, nach Möglichkeit der beginnende Frühlingsmonat es einleiten noch nicht gar so gut mit uns weinen.

Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März, gelangen am südlichen Markt (Lehrschule) von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. wieder Kartoffeln zum Verkauf.

Zur Käufer werden am Mittwoch, den 1. März, Haushälften mit fünf und mehr Angehörigen, am Donnerstag, den 2. März, Haushälften mit weniger als fünf Angehörigen zugelassen. An Haushälften mit mehr als fünf Angehörigen werden 10 Pfund, an die übrigen Haushälften fünf Pfund abgegeben.

Das Neben des Frühlings, der in diesem Jahre schon vor Wochen ankommen schien, um sich neuerdings wieder anfängerisch zu machen, verlor sich in den letzten Tagen überhaupt losamer, als es gewöhnlich den Anschein hat. Denn die ersten milden und freundlichen Tage bedeuten im allgemeinen für den Frühling noch gar nichts, wie man ja auch jetzt wieder gelegentlich des jüngsten Rückfalls in Frost und Schnee erleben hat. Sie bleiben eben nur aus, diese milden Tage, und es angenehmer der Vorfrühling ist, um so leichter können nachher die Winterstürme zu sein. So werden die Meteorologen den Frühling schon vom Beginn des Märzmonats an, aber der Charakter des März ist nicht so leichtwiegend zum größten Teil noch völlig winterlich. Das gilt selbst für die wärmsten Striche Deutschlands, für die westlichen und südwestlichen Gebiete, die dem kalteren Osten und Norden des Landes gegenüberliegen. In diesen wärmsten Gebieten beträgt zu Anfang des Monats März die mittlere Tagestemperatur nicht mehr als 4 1/2 Grad C. Im mittleren Norddeutschland liegt das normale Tagesmittel zu Anfang März nur wenig mehr als 2 Grad über, im äußersten Norden sogar noch um 1 1/2 bis 2 Grad unter dem Gezeitenpunkt. Sehr strenge Räte ist hier, insbesondere in Pommeren, Ostpreußen, nicht seltenes, während andererseits in milden Rhein- und Nordseegebieten häufig 15 Grad Wärme erklommen oder gar übersteigt. Hier erreicht das Tagesmittel der Temperatur in den letzten Märztagen ebenso wie im mittleren Norddeutschland 10 Grad Wärme, magerer es in Ostpreußen nur erst um etwa 7-8 Grad über dem Gefrierpunkte. So kommt es, daß zur Mitte des März innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Gebiete teils häufig gewaltige klimatische Unterchiede beobachtet können. Zu einer Zeit, in der Ostpreußen oft genug noch unter winterlicher Schneedecke auf das Erwachen des Frühlings wartet, ist im Rheingebiet der Regen bereits eingetreten. Die ersten Frühlingsboten, die Regenwolken, Schneeflöhen und Schmelzwasser sind diesmal in den mittleren Strichen Deutschlands ja schon im Februar erschienen; allenthalben regt sich hier zu Anfang März, sobald es wärmer wird, die Vegetation, und die jungen Knospen der Korbblütler und der meisten Straucharten beginnen unter dem warmen Strahlen der Märzsonne zu schwellen, um bei günstiger Witterung gegen Ende des Monats ihre Blüten zu brechen. Selbst die Schilfbäume fassen sich unter günstigen Witterungsverhältnissen schon in den letzten Märztagen an eine neue Zeit, die im östlichen Deutschland noch nirgends ein grünes Matten zu finden ist. Hier bringt meist erst der April das Wiedererwachen der Natur, und in kalten Präproben, wie z. B. der Oberpfalz, wird es Mal, bis sich die Vegetation lebhafter zu entfalten beginnt. Ganz außerordentlich groß sind auch die absoluten Temperaturunterschiede, die sich zwischen dem kalten Charakter der Jahreszeit in ein und demselben Gegen bringen. Während Temperaturen von 10, selbst 15 Grad Räte sich zur Mitte des Monats keine Seltenheit sind, steigt die letzte Monatswoche gelegentlich bereits Märztemperaturen von 20 Grad C. und mehr aufzuweisen, und ganz überraschend kommt es sogar schon zu sommerlich-warmen Tagen mit 20 bis 25 Grad Wärme. Demgegenüber treten auch im März die ersten Märzgewitter auf, meist allerdings nur in den gewitterreichen westlichen Gebieten, unter denen innerhalb Deutschlands der Regenerungsgebiet Düsselrode an der Spitze steht. Doch auch das mittlere und östliche Deutschland hat gelegentlich schon im März ein regnerisches Wetter zu verzeichnen. So angenommen aber auch ein regnerisches Wetter, so hohe werden die Folgen, wenn der April die feinsten Wetterverhältnisse und Blütenpracht durch starke Nachfröhe zerstört. Die Gefahr wird sich wohl vermeiden, wenn der März, wie im vorigen Jahre, rau und kalt, frost und Schneedecke ist, und man muß gerade gegenwärtig, wo von dem Gebahren aller Feld- und Gartenfrüchte lokal abhängt, nach Möglichkeit der beginnende Frühlingsmonat es einleiten noch nicht gar so gut mit uns weinen.

Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März, gelangen am südlichen Markt (Lehrschule) von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. wieder Kartoffeln zum Verkauf.

Zur Käufer werden am Mittwoch, den 1. März, Haushälften mit fünf und mehr Angehörigen, am Donnerstag, den 2. März, Haushälften mit weniger als fünf Angehörigen zugelassen. An Haushälften mit mehr als fünf Angehörigen werden 10 Pfund, an die übrigen Haushälften fünf Pfund abgegeben.

Das Neben des Frühlings, der in diesem Jahre schon vor Wochen ankommen schien, um sich neuerdings wieder anfängerisch zu machen, verlor sich in den letzten Tagen überhaupt losamer, als es gewöhnlich den Anschein hat. Denn die ersten milden und freundlichen Tage bedeuten im allgemeinen für den Frühling noch gar nichts, wie man ja auch jetzt wieder gelegentlich des jüngsten Rückfalls in Frost und Schnee erleben hat. Sie bleiben eben nur aus, diese milden Tage, und es angenehmer der Vorfrühling ist, um so leichter können nachher die Winterstürme zu sein. So werden die Meteorologen den Frühling schon vom Beginn des Märzmonats an, aber der Charakter des März ist nicht so leichtwiegend zum größten Teil noch völlig winterlich. Das gilt selbst für die wärmsten Striche Deutschlands, für die westlichen und südwestlichen Gebiete, die dem kalteren Osten und Norden des Landes gegenüberliegen. In diesen wärmsten Gebieten beträgt zu Anfang des Monats März die mittlere Tagestemperatur nicht mehr als 4 1/2 Grad C. Im mittleren Norddeutschland liegt das normale Tagesmittel zu Anfang März nur wenig mehr als 2 Grad über, im äußersten Norden sogar noch um 1 1/2 bis 2 Grad unter dem Gezeitenpunkt. Sehr strenge Räte ist hier, insbesondere in Pommeren, Ostpreußen, nicht seltenes, während andererseits in milden Rhein- und Nordseegebieten häufig 15 Grad Wärme erklommen oder gar übersteigt. Hier erreicht das Tagesmittel der Temperatur in den letzten Märztagen ebenso wie im mittleren Norddeutschland 10 Grad Wärme, magerer es in Ostpreußen nur erst um etwa 7-8 Grad über dem Gefrierpunkte. So kommt es, daß zur Mitte des März innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Gebiete teils häufig gewaltige klimatische Unterchiede beobachtet können. Zu einer Zeit, in der Ostpreußen oft genug noch unter winterlicher Schneedecke auf das Erwachen des Frühlings wartet, ist im Rheingebiet der Regen bereits eingetreten. Die ersten Frühlingsboten, die Regenwolken, Schneeflöhen und Schmelzwasser sind diesmal in den mittleren Strichen Deutschlands ja schon im Februar erschienen; allenthalben regt sich hier zu Anfang März, sobald es wärmer wird, die Vegetation, und die jungen Knospen der Korbblütler und der meisten Straucharten beginnen unter dem warmen Strahlen der Märzsonne zu schwellen, um bei günstiger Witterung gegen Ende des Monats ihre Blüten zu brechen. Selbst die Schilfbäume fassen sich unter günstigen Witterungsverhältnissen schon in den letzten Märztagen an eine neue Zeit, die im östlichen Deutschland noch nirgends ein grünes Matten zu finden ist. Hier bringt meist erst der April das Wiedererwachen der Natur, und in kalten Präproben, wie z. B. der Oberpfalz, wird es Mal, bis sich die Vegetation lebhafter zu entfalten beginnt. Ganz außerordentlich groß sind auch die absoluten Temperaturunterschiede, die sich zwischen dem kalten Charakter der Jahreszeit in ein und demselben Gegen bringen. Während Temperaturen von 10, selbst 15 Grad Räte sich zur Mitte des Monats keine Seltenheit sind, steigt die letzte Monatswoche gelegentlich bereits Märztemperaturen von 20 Grad C. und mehr aufzuweisen, und ganz überraschend kommt es sogar schon zu sommerlich-warmen Tagen mit 20 bis 25 Grad Wärme. Demgegenüber treten auch im März die ersten Märzgewitter auf, meist allerdings nur in den gewitterreichen westlichen Gebieten, unter denen innerhalb Deutschlands der Regenerungsgebiet Düsselrode an der Spitze steht. Doch auch das mittlere und östliche Deutschland hat gelegentlich schon im März ein regnerisches Wetter zu verzeichnen. So angenommen aber auch ein regnerisches Wetter, so hohe werden die Folgen, wenn der April die feinsten Wetterverhältnisse und Blütenpracht durch starke Nachfröhe zerstört. Die Gefahr wird sich wohl vermeiden, wenn der März, wie im vorigen Jahre, rau und kalt, frost und Schneedecke ist, und man muß gerade gegenwärtig, wo von dem Gebahren aller Feld- und Gartenfrüchte lokal abhängt, nach Möglichkeit der beginnende Frühlingsmonat es einleiten noch nicht gar so gut mit uns weinen.

Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März, gelangen am südlichen Markt (Lehrschule) von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. wieder Kartoffeln zum Verkauf.

Zur Käufer werden am Mittwoch, den 1. März, Haushälften mit fünf und mehr Angehörigen, am Donnerstag, den 2. März, Haushälften mit weniger als fünf Angehörigen zugelassen. An Haushälften mit mehr als fünf Angehörigen werden 10 Pfund, an die übrigen Haushälften fünf Pfund abgegeben.

Das Neben des Frühlings, der in diesem Jahre schon vor Wochen ankommen schien, um sich neuerdings wieder anfängerisch zu machen, verlor sich in den letzten Tagen überhaupt losamer, als es gewöhnlich den Anschein hat. Denn die ersten milden und freundlichen Tage bedeuten im allgemeinen für den Frühling noch gar nichts, wie man ja auch jetzt wieder gelegentlich des jüngsten Rückfalls in Frost und Schnee erleben hat. Sie bleiben eben nur aus, diese milden Tage, und es angenehmer der Vorfrühling ist, um so leichter können nachher die Winterstürme zu sein. So werden die Meteorologen den Frühling schon vom Beginn des Märzmonats an, aber der Charakter des März ist nicht so leichtwiegend zum größten Teil noch völlig winterlich. Das gilt selbst für die wärmsten Striche Deutschlands, für die westlichen und südwestlichen Gebiete, die dem kalteren Osten und Norden des Landes gegenüberliegen. In diesen wärmsten Gebieten beträgt zu Anfang des Monats März die mittlere Tagestemperatur nicht mehr als 4 1/2 Grad C. Im mittleren Norddeutschland liegt das normale Tagesmittel zu Anfang März nur wenig mehr als 2 Grad über, im äußersten Norden sogar noch um 1 1/2 bis 2 Grad unter dem Gezeitenpunkt. Sehr strenge Räte ist hier, insbesondere in Pommeren, Ostpreußen, nicht seltenes, während andererseits in milden Rhein- und Nordseegebieten häufig 15 Grad Wärme erklommen oder gar übersteigt. Hier erreicht das Tagesmittel der Temperatur in den letzten Märztagen ebenso wie im mittleren Norddeutschland 10 Grad Wärme, magerer es in Ostpreußen nur erst um etwa 7-8 Grad über dem Gefrierpunkte. So kommt es, daß zur Mitte des März innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Gebiete teils häufig gewaltige klimatische Unterchiede beobachtet können. Zu einer Zeit, in der Ostpreußen oft genug noch unter winterlicher Schneedecke auf das Erwachen des Frühlings wartet, ist im Rheingebiet der Regen bereits eingetreten. Die ersten Frühlingsboten, die Regenwolken, Schneeflöhen und Schmelzwasser sind diesmal in den mittleren Strichen Deutschlands ja schon im Februar erschienen; allenthalben regt sich hier zu Anfang März, sobald es wärmer wird, die Vegetation, und die jungen Knospen der Korbblütler und der meisten Straucharten beginnen unter dem warmen Strahlen der Märzsonne zu schwellen, um bei günstiger Witterung gegen Ende des Monats ihre Blüten zu brechen. Selbst die Schilfbäume fassen sich unter günstigen Witterungsverhältnissen schon in den letzten Märztagen an eine neue Zeit, die im östlichen Deutschland noch nirgends ein grünes Matten zu finden ist. Hier bringt meist erst der April das Wiedererwachen der Natur, und in kalten Präproben, wie z. B. der Oberpfalz, wird es Mal, bis sich die Vegetation lebhafter zu entfalten beginnt. Ganz außerordentlich groß sind auch die absoluten Temperaturunterschiede, die sich zwischen dem kalten Charakter der Jahreszeit in ein und demselben Gegen bringen. Während Temperaturen von 10, selbst 15 Grad Räte sich zur Mitte des Monats keine Seltenheit sind, steigt die letzte Monatswoche gelegentlich bereits Märztemperaturen von 20 Grad C. und mehr aufzuweisen, und ganz überraschend kommt es sogar schon zu sommerlich-warmen Tagen mit 20 bis 25 Grad Wärme. Demgegenüber treten auch im März die ersten Märzgewitter auf, meist allerdings nur in den gewitterreichen westlichen Gebieten, unter denen innerhalb Deutschlands der Regenerungsgebiet Düsselrode an der Spitze steht. Doch auch das mittlere und östliche Deutschland hat gelegentlich schon im März ein regnerisches Wetter zu verzeichnen. So angenommen aber auch ein regnerisches Wetter, so hohe werden die Folgen, wenn der April die feinsten Wetterverhältnisse und Blütenpracht durch starke Nachfröhe zerstört. Die Gefahr wird sich wohl vermeiden, wenn der März, wie im vorigen Jahre, rau und kalt, frost und Schneedecke ist, und man muß gerade gegenwärtig, wo von dem Gebahren aller Feld- und Gartenfrüchte lokal abhängt, nach Möglichkeit der beginnende Frühlingsmonat es einleiten noch nicht gar so gut mit uns weinen.

Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März, gelangen am südlichen Markt (Lehrschule) von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. wieder Kartoffeln zum Verkauf.

Zur Käufer werden am Mittwoch, den 1. März, Haushälften mit fünf und mehr Angehörigen, am Donnerstag, den 2. März, Haushälften mit weniger als fünf Angehörigen zugelassen. An Haushälften mit mehr als fünf Angehörigen werden 10 Pfund, an die übrigen Haushälften fünf Pfund abgegeben.

Das Neben des Frühlings, der in diesem Jahre schon vor Wochen ankommen schien, um sich neuerdings wieder anfängerisch zu machen, verlor sich in den letzten Tagen überhaupt losamer, als es gewöhnlich den Anschein hat. Denn die ersten milden und freundlichen Tage bedeuten im allgemeinen für den Frühling noch gar nichts, wie man ja auch jetzt wieder gelegentlich des jüngsten Rückfalls in Frost und Schnee erleben hat. Sie bleiben eben nur aus, diese milden Tage, und es angenehmer der Vorfrühling ist, um so leichter können nachher die Winterstürme zu sein. So werden die Meteorologen den Frühling schon vom Beginn des Märzmonats an, aber der Charakter des März ist nicht so leichtwiegend zum größten Teil noch völlig winterlich. Das gilt selbst für die wärmsten Striche Deutschlands, für die westlichen und südwestlichen Gebiete, die dem kalteren Osten und Norden des Landes gegenüberliegen. In diesen wärmsten Gebieten beträgt zu Anfang des Monats März die mittlere Tagestemperatur nicht mehr als 4 1/2 Grad C. Im mittleren Norddeutschland liegt das normale Tagesmittel zu Anfang März nur wenig mehr als 2 Grad über, im äußersten Norden sogar noch um 1 1/2 bis 2 Grad unter dem Gezeitenpunkt. Sehr strenge Räte ist hier, insbesondere in Pommeren, Ostpreußen, nicht seltenes, während andererseits in milden Rhein- und Nordseegebieten häufig 15 Grad Wärme erklommen oder gar übersteigt. Hier erreicht das Tagesmittel der Temperatur in den letzten Märztagen ebenso wie im mittleren Norddeutschland 10 Grad Wärme, magerer es in Ostpreußen nur erst um etwa 7-8 Grad über dem Gefrierpunkte. So kommt es, daß zur Mitte des März innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Gebiete teils häufig gewaltige klimatische Unterchiede beobachtet können. Zu einer Zeit, in der Ostpreußen oft genug noch unter winterlicher Schneedecke auf das Erwachen des Frühlings wartet, ist im Rheingebiet der Regen bereits eingetreten. Die ersten Frühlingsboten, die Regenwolken, Schneeflöhen und Schmelzwasser sind diesmal in den mittleren Strichen Deutschlands ja schon im Februar erschienen; allenthalben regt sich hier zu Anfang März, sobald es wärmer wird, die Vegetation, und die jungen Knospen der Korbblütler und der meisten Straucharten beginnen unter dem warmen Strahlen der Märzsonne zu schwellen, um bei günstiger Witterung gegen Ende des Monats ihre Blüten zu brechen. Selbst die Schilfbäume fassen sich unter günstigen Witterungsverhältnissen schon in den letzten Märztagen an eine neue Zeit, die im östlichen Deutschland noch nirgends ein grünes Matten zu finden ist. Hier bringt meist erst der April das Wiedererwachen der Natur, und in kalten Präproben, wie z. B. der Oberpfalz, wird es Mal, bis sich die Vegetation lebhafter zu entfalten beginnt. Ganz außerordentlich groß sind auch die absoluten Temperaturunterschiede, die sich zwischen dem kalten Charakter der Jahreszeit in ein und demselben Gegen bringen. Während Temperaturen von 10, selbst 15 Grad Räte sich zur Mitte des Monats keine Seltenheit sind, steigt die letzte Monatswoche gelegentlich bereits Märztemperaturen von 20 Grad C. und mehr aufzuweisen, und ganz überraschend kommt es sogar schon zu sommerlich-warmen Tagen mit 20 bis 25 Grad Wärme. Demgegenüber treten auch im März die ersten Märzgewitter auf, meist allerdings nur in den gewitterreichen westlichen Gebieten, unter denen innerhalb Deutschlands der Regenerungsgebiet Düsselrode an der Spitze steht. Doch auch das mittlere und östliche Deutschland hat gelegentlich schon im März ein regnerisches Wetter zu verzeichnen. So angenommen aber auch ein regnerisches Wetter, so hohe werden die Folgen, wenn der April die feinsten Wetterverhältnisse und Blütenpracht durch starke Nachfröhe zerstört. Die Gefahr wird sich wohl vermeiden, wenn der März, wie im vorigen Jahre, rau und kalt, frost und Schneedecke ist, und man muß gerade gegenwärtig, wo von dem Gebahren aller Feld- und Gartenfrüchte lokal abhängt, nach Möglichkeit der beginnende Frühlingsmonat es einleiten noch nicht gar so gut mit uns weinen.

Die im Bewegungsfeld vom Augenblick der Verbundung aber kaum die dafür notwendige Behandlung finden können. Solche Verletzungen verlangen langwierige Nachbehandlungen in der Heimat. Sie sind ein der Chirurgie fast neues Gebiet, da man in Friedenszeiten darauf folgende Knochenzerpitterungen kaum gefasst hat. Nebenverletzungen, die meist einen langandauernden Heilungsprozess beanspruchen, werden heute wohl durch Zusammenrücken der Verwundenen geholt, auch bei Blutergüssen-Verletzungen ist es gelungen, die Heilung durch Einwirkung einer Naht herbeizuführen. Auch die beträchtliche Anzahl von Schädelerletzungen wird heute zum größten Teil geholt. (Zum Beweise hierfür erhebt ein junger Unterarzt, dessen linke Schädelpartie vollständig zertrümmert wurde und der heute wieder vollständig hergestellt ist, ohne daß irgend Nachwirkungen zurückgeblieben sind.) Auch auf dem Gebiete der sog. plastischen Operationen hat die Kriegschirurgie vollen Erfolg gehabt. Die schweren Kieferverwundenen, die meist die Kau- und Sprachfähigkeit beeinträchtigen oder ganz aufheben, werden vollständig geholt. Die Mesothorax des Gliedererkrankten haben eine früher ungeachtete Stelle erreicht. Man kann sagen, daß das Bein heute so vollkommen ersetzt werden kann, daß ein Mann mit einem künstlichen Bein besser geht als ein anderer mit einem noch so leichten Beinleiden. (Ein Feldgrauer, dem beide Beine ersetzt werden mußten und der erst acht Tage aus dem Lazarett entlassen worden ist, macht Gehversuche mit und ohne Stab. Sein Gang ist besonders bei Anwendung eines Stabes fast normal.) Schwerer als der Beinverletzte hat der Armerist. Hier muß berücksichtigt werden, um welchen Arm es sich handelt und welche Rolle der Arm im Beruf des Verwundeten spielt. Der Arbeiter erhöht diese Frage an zwei Kategorien: ein Injektor eines landwirtschaftlichen Gutes hat den linken Arm verloren, da seine Tätigkeit körperliche Arbeit nicht verlangt, hat er einen Job, Sonntagsarm erhalten, mit dem er leichte manuelle Bewegungen und Arbeiten, z. B. Heften eines Buches, vornehmen kann. Einen landwirtschaftlichen Arbeiter ist der rechte Arm verloren gegangen. Er erhielt einen Arbeitsarm, an dessen äußeres Armgelenk sog. Arbeitsklauen sich anheften lassen. Damit ist der Mann imstande, seinen beruflichen Arbeiten, wie Mähen, Hacken, Kaltschneiden, nachzugehen.

Um den Arbeiter und die Arbeitskraft wieder zu machen, werden die Verwundenen schon in den Lazarett zu leichten Arbeiten angesetzt. Die Kriegschirurgie hat besondere Arbeitsstätten für die Verwundenen geschaffen. So sind besondere Arbeitsstätten für Blinde, für Linkshänder Berufsberatungsstellen eingerichtet worden. Eine verzerrte Wohltätigkeit, übertriebene Sentimentalität ist bei der Fürsorge für die Verwundenen nicht am Platze. Nur ein Zaubermittel wird die Kriegschirurgie durch die wohlwertigen Mitglieder der menschlichen Gesellschaft machen und ihnen und uns aus den Wunden des Krieges helfen: Arbeit!

**Die Volksgesundheit auf Feldpostenbunnen durch den Kriegszug nicht berührt.**

Berlin, 26. Febr. Im Zusammenhang mit den Kriegsverwehrentwürfen ist in der Presse die Vermutung aufgetaucht, daß der Kriegszug auf die Volksgesundheit durch die Feldpostbunnen Anwendung finden würde. Diese Vermutung ist, wie das M. T. S. an zufälliger Stelle erzählt, unzutreffend. Die Wertfreiheit und die ermäßigten Gebühren für Feldpostbunnen werden durch den geplanten Kriegszug nicht berührt.

**Ehernes Kreuz.**

Nur weiteres Verhalten vor dem Feinde sind mit dem Ehernen Kreuz ausgezeichnet worden: der Bahmarchier Hermann Borch, der Schloßer Richard Kober, die Bauarbeiter Viktor Claus und Karl Hähig, der Eisenbahnarbeiter Bruno Langer und der Regierungsbaumeister Richard Sankisch von hier.

**Verdacht: zu Leutnants 2. Hof die Stiefelwäcker: Reinhold (Halle) im Inf.-R. Nr. 27, Rittstefle (Halle) im Inf.-R. Nr. 105.**

**Mitteilung der Reichsboten Tage.**

Nach einer Mitteilung des preussischen Handelsministers ist, wie eine Zeitungsberichterstattung berichtet, in einem der Berliner Vorort der Reichsboten Tag die Einführung der Reichsboten Tage um etwa ein Viertel zurückgegangen. Diese Feststellung entspricht auch den allgemeinen Wahrnehmungen, die im ganzen Reichsbetriebe gemacht worden sind. Die Vereinfachung, die in der Zeit der Reichsboten Tage einen Vermittlung Sturm auf die Schlichterarbeiten verursacht hatten, um sich für den Reichsboten Tag mit dem Wägen zu versehen, scheinen ihr Ende gefunden zu haben.

Es zeigt sich also, daß die Wäcker des Bundesrats, mit der Festsetzung der Reichsboten Tage eine Einschränkung des Reichsbetriebes herbeizuführen, ziemlich erfolgreich ist und daß auch ferner jeder in seinem Kreise um Hilfe darüber machen hat, daß die Reichsboten Tage auch wirklich innertagen werden damit nicht zu Mitteln geiffen werden muß, die uns weitergehende Einschränkungen in der Reichshaltung auferlegen.

**Saatbeschaffung als Erfolg für Serabell.**

Veröffentlichungen des Preussischen Landwirtschaftsministeriums, die weitestgehend der verbleibende Bestand an Serabellsaat bei weitem nicht aus, den Bedarf an beiden Anbauarten wird mehrfach berichtet, daß auch Saat mit recht mangelhafter Reifebeschaffenheit gehandelt wird. Bei der starken Nachfrage und den hohen Preisen werden naturgemäß auch alle Arten zusammengekauft. Nichts beim Anbau von Serabellsaat erscheint daher dringend geboten.

Am nächsten muß darauf hingewiesen werden, daß die Serabell durch Weizener oder Getreide bei weitem nicht so leicht zu ersetzen wenigstens bis zu einem gewissen Grade ersetzt werden kann, namentlich wenn die Ansaat frühzeitig erfolgt. Die Bestände an leichten Kleinsaatarten sind nicht so knapp, wie die der Serabellsaat, so daß sie in manchen Fällen zum Ersatz werden herangezogen werden können.

Berlin, den 16. Februar 1916.

**Der Reichsverband deutscher Städte wird am 13. und 14. März d. J. in Leipzig zu einer Tagung zusammenzutreten.** Die meisten fürnächsten Städte haben beschlossen, an dieser wichtigen Versammlung Vertreter zu entsenden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Verhandlungsgegenstände: 1. Die Stellungnahme der Städte zu einer staatlichen Monopolisierung der Elektrizitäts-

erzeugung; 2. Krafttrieb und Wohnungsbedarf; 3. Erörterung allgemeiner Gemeindefragen; 4. Aufhebung der Gemeindeführerrechte der Beamten, Geistlichen und Lehrer. — Bei dieser Gelegenheit soll auch eine kleine patriotische Feier im Reichsstadion abgehalten werden.

Andere Mitarbeiter für wissenschaftliche Arbeit geschickter Mitarbeiter aus dem Schicksal Halle hat in der Bürgerlichkeit großes Aufsehen erregt. Im letzten Aufsehen vorzuziehen, haben wir hier auf Grund zuverlässiger Informationen von laudablen Arbeitsergebnissen, das es sich dabei nicht um die regelmäßige, auch in der Friedenszeit bestehende Ausfuhr rituell geschickter Arbeiter nach Leipzig handelt, sondern um die Wissenschaftler gelehrten des Reiches, die zwei hiesige Großfirmen erst neuerdings begonnene haben zum Gebären der hiesigen Verwertung.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat an Stelle des verstorbenen Geh. Regierungsrates Professor Dr. Carl von Salinas-Landau in Straßburg Herrn Professor Dr. Carl von Selenka in Leipzig als Vorkandidaten für die Professur für Botanik und an Stelle des verstorbenen Geheimen Oberberates Professor Dr. Julius von Darnstädt Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Spenner in Gießen zu ihrem Kandidaten für das Großherzogtum Hessen, Rheinland, Palau und Frankfurt a. M. gewählt. Nach Ablauf der festgesetzten schiedlichen Amtsdauer sind wiedergebirt die Herren Geheimen Hofrat Professor Dr. Rantke in München und Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wend in Berlin zu Vorkandidaten der Professur für Anthropologie, Ethnologie und Geographie, sowie Herr Geheimen Hofrat Professor Dr. Fritzsche in Heidelberg zum Vorkandidaten der Professur für Zoologie und Anatomie.

Heden zur Weltge. Der J. Vortrag findet Freitag, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Universität statt. Der Professor Dr. Deutschheim wird über "Schleppschiffbau Staatsanbahnung" sprechen.

Von der Straße. Infolge Ermattung stürzte auf dem Niederrheine das Pferd einer hiesigen Firma. Das Tier, das sich nicht auf den Boden zu halten vermochte, wurde von der herbeigekommenen Feuerwehr auf einen Wagen gehoben und dem Stalle gebracht. Ein Herr anwesender Geschäftsführer, der mit einem leichten, mit zwei lebhaften Pferden bespannten Wagen Dr. Steinstraße durchfuhr und den Verkehr erheblich gefährdete, wurde bis zu seiner Ermüdung der nächsten Reiterwache aufgeführt worden. Auf dem Wege dorthin leistete er heftigen Widerstand.

**Theater, Konzert und Vorträge.**

Am Stadttheater findet, wie wir hören, am Mittwoch, den 1. März, die 10. Aufführung der überaus erfolgreichen Operette von Strauß, Tausend und eine Nacht statt. Für Donnerstag ist eine Wiederholung der romantischen Oper von Lerzing "Arlinde" festgesetzt. Infolge mangelnder Ersatzleistungen im Schauspielersonal muß die für Sonnabend angelegte Aufführung von "Hänsel und Gretel" auf den 1. März verschoben werden und dafür statt das bekannte Schauspiel "Alibi" aufgeführt werden.

Die Direktion des Hoftheaters teilt uns mit, daß Mittwoch und Donnerstag nachmittags ab 3 Uhr wieder die bestbesetzten Jugendvorstellungen stattfinden. Das das Programm auch das vorläufige beendet ist, Erstes und Weiteres in bunter Reihe bietet, ist bei vielen Mähen, mit denen es sich die Direktion ansetzen kann, den Kindern nur das Beste zu werden nicht anders zu erwarten. Der mit großer Begeisterung angenommenen Sonntag-Film "Das große Schmeißer" gelangt bis Donnerstag abend 7 Uhr, und 9 Uhr letztmalig zur Aufführung.

**Waldtheater.** Nachdem sich hervorgehoben, daß sich mit der heutigen Vorstellung Paul Seders und das gesamte Spezialprogramm verabschiedet. Morgen beginnt das Berliner Apollo-Theater sein Spiel mit der erfolgreichen Gipsbüchse "Alibi" und man kann sich auf die Aufführung freuen.

**Ein Vorkämpfer-Vortrag.** Die Kriegserfahrungen in Deutschland, der am 17. Dezember vorigen Jahres im Berliner Abgeordnetensaal gehalten wurde, soll am 2. März auch in Halle (Schulsaal) stattfinden und wird das Leben und Treiben, die gesundheitlichen Einrichtungen usw. der Kriegserfahrungen, am besten durch 100 Abbildungen, Bildern, Redner ist Hauptmann Dr. von Glinert in Halle. Der Vortrag in Halle ist nicht weniger interessanten Veranstaltung befindet sich bei Heinrich Gotthard.

**Der Schumann-Abend von Telemaco Lambino morgen, Mittwoch, im Logenlokal (Altehrstraße) sei der Beachtung der Musikfreunde nochmals empfohlen. Lambino hat mit diesen Abenden, gleichzeitig mit seinen Beethoven-Konzerten, überall große künstlerische Erfolge gehabt und besonders in Leipzig, am 2. März, der der Beethoven keine Grenzen. (Näheres in der heutigen Ausgabe.)**

**Die Schallplattenpreise** hatte am Sonntag ihren Höhepunkt. Das Großstadt-Orchester war mit den ersten Rängen vollständig besetzt, selbst der Gesangsleiter, der Kapellmeister Karl Walther aus Leipzig, war über die Leistungsfähigkeit des Orchesters während der Kriegszeit erstaunt und sprach seine volle Zufriedenheit aus. Der 1. Teil des Abends leitete Direktor G. L. L. mit Umsicht persönlich, der Kaiser-Walzer von Richard Wagner machte einen prächtigen Eindruck. Der 2. Teil dirigierte Altmeyer Walther mit voller jugendlicher Frische, mit vornehmer Auffassung und Eifer. Für die freistehenden Leistungen wurde er belohnt und geehrt durch Plumen und Beifall. Der 3. Teil des Abends war Koncertmeister Adolf G. L. L. jun., der ganz verdientlich die Virtuosen-Polonaise von Liszt zum Vortrag brachte. Die Reitation des Herrn Walther & Co. am Friedrich-Wilhelmshoftheater (Berlin) machte einen nachhaltigen Eindruck.

**Bereine und Versammlungen.**

Der Aufgabewettbewerb findet im Auftrage des Fremdenbildungsdienstes seine Mittel zu dem am 1. März abends 8 1/2 Uhr im weichen Saal der Kaiser-Walzer-Burg, 45 stattfindenden Vortrag von Frau Elisabeth Wirth, die die ostpreussische Begebenheit und neue Beweismittel etc. Mit dem Vortrag ist eine Ausstellung ostpreussischer Begebenheiten verbunden.

**Schiller-Baumensammlung.** Dank der Opferlichkeit des Herrn Dr. Baumensammlung vorant den Beamten- und Lehrerschaft konnte am vergangenen Sonntag den Verwundenen im Lazarett der Verrentlichen - Julius Kühnrothe - Freude bereitet werden. In seiner Baumensammlung gab Herr Stadterbeordneter Schiller die der Oberbeamten unterer Kategorie, die in freier Willkürleistung unserer Vaterlande unerschütterbar, dem geistlichen und des Verbreitens der Beamtenschaft, nach Möglichkeit überall da zu helfen, wo der Krieg Wunden geschlagen habe. Nach der Verteilung von Liebesgaben wechselten in bunter Reihenfolge Resitationen ersten und besseren Inhalts mit

**Salit das Einreibemittel**

**Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reifen.** In Apotheken Fl. M. 1.40; Doppelt. M. 2.40.





**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung,**  
betz. den Söckstpreis für Milch.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Bundesrats vom 4. November 1915 wird folgendes angeordnet:

§ 1.  
Vom 1. März an wird in der Stadt Halle der Söckstpreis für den Liter Vollmilch mit 28 Pfennigen (frei Haus); der Söckstpreis für Kindermilch, die in verschlossenen Flaschen in Handel kommt, mit 32 Pfennigen für den Liter (frei Haus) festgesetzt.  
Für sterilisierte Milch in 1/2 Liter-Flaschen wird der Preis mit 35 Pfennig für den Liter festgesetzt.  
Der Söckstpreis für Magermilch beträgt 14 Pfennig für den Liter.

§ 2.  
Vollmilch im Sinne dieser Bekanntmachung ist die durch ordnungsgemäße Ammelung gemonnene Milch, die nichts hinzugefügt und die auch sonst nicht verändert ist. Kindermilch im Sinne dieser Bekanntmachung ist nur jene Milch, welche unter den in der Vollzeiterordnung betreffend den Verkehr mit Kuhmilch vom 4. Dezember 1906 § 3c, I-VI, beschriebenen Voraussetzungen hergestellt ist und die in jenem Paragraphen bezeichnete Beschaffenheit hat.  
Der Handel mit Kindermilch ist nur jenen Betrieben gestattet, welche dem Staat für eine Anleihe vom beschriebenen Handel mit Kindermilch erlassen und sich zur genauen Einhaltung der Vorschriften der Vollzeiterordnung vom 4. Dezember 1906 verpflichten.

§ 3.  
Um die vorzugsweise Berücksichtigung der Kinder, kranken Mütter, Kranken bei der Verteilung der vorhandenen Milchmengen sicherzustellen, werden auf Antrag von Mätern Anweisungen auszugeben, welche die Milchhändler zum Verkauf bestimmter Mengen an die in der Anweisung bezeichnete Person verpflichten.  
An dem Antrage sind die Umstände, auf welche der Anspruch auf vorzugsweise Versorgung gestützt wird, anzugeben und entsprechend zu belegen.  
§ 4.  
Die Verordnung tritt am 1. März in Wirksamkeit.  
Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 8 der Verordnung des Bundesrats vom 4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.  
§ 5.  
Die Verordnung des Bundesrats vom 2. September 1915 über die Beschränkung der Milchverwendung, das hiesige Verbot der Verarbeitung von Milch in Kaffeehäusern, Gastwirtschaften, Kantinen usw. vom 4. Februar 1916 bleiben in vollem Umfange in Kraft.

Halle, den 28. Februar 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. März, gelangen am hiesigen Markt (Lalantische) von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. wieder Kartoffeln zum Verkauf.  
Zum Kauf werden am Mittwoch, den 1. März, Haushalte mit fünf und mehr Angehörigen, am Donnerstag, den 2. März, Haushalte mit weniger als fünf Angehörigen zugelassen. In Haushalte mit mehr als fünf Angehörigen werden 10 Pfund, an die übrigen Haushalte fünf Pfund abgegeben. Der Verkauf erfolgt nur gegen Vorlage des Prospektes.  
Halle, den 28. Februar 1916

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (Gesetzsamml. S. 451) in Verbindung mit dem Gesetz, betreffend Abänderung dieses Gesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesetzblatt S. 813) verbietet ich hiermit im Interesse der öffentlichen Sicherheit bis auf weiteres ohne vorherige schriftliche Genehmigung desjenigen königlichen Stellvertretenden Generalkommandos, in dessen Bezirk der Erwerber seinen Wohnsitz hat,

**Ruzkbäume aller Art**

zu fällen, sowie Verträge abzuschließen, die auf den Erwerb nicht gefällter Ruzkbäume gerichtet sind.

Zwiderhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Magdeburg, den 25. Februar 1916.

**Der stellv. Kommandierende General  
des IV. Armeekorps:**

**Fhr. von Lyncker,**

General der Infanterie, à la suite des Infanterie-Bataillons Nr. 2.

In das hiesige Handelsregister Nr. B Nr. 195 bei Radeweser Holz-Appelfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Radeweser ist heute eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen Ernst Kochling ist Oswald Greiner der Ältere zum Geschäftsführer bestellt.  
Halle a. S., den 22. Februar 1916.  
Königliches Amtsgericht Nr. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. B Nr. 271 bei Walthausen Automat-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. ist heute eingetragen: An Stelle der ausgeschiedenen Richard Broje und Paul Haddas sind Wilhelm Gähner und Max Wiedemann zu Geschäftsführern bestellt.  
Halle a. S., den 21. Februar 1916.  
Königliches Amtsgericht Nr. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. B Nr. 17 heute eingetragen: Dr. Trotha Senneberger Aktien-Gesellschaft in Senneberg: Die Statuten des Ernst Sieglitz sind erloschen. — Nr. 176 bet. Anhaltische Kohlenwerke Aktien-Gesellschaft in Halle a. S.: Dem Friedrich Wilhelm in Jordan bei Mücheln ist die Verwaltung erteilt.  
Halle a. S., den 23. Februar 1916.  
Königliches Amtsgericht Nr. 19.

**Bekanntmachung.**  
Die Rückgabe aller aus der Hal. Universitäts-Bibliothek entliehenen Bücher erfolgt vom 1. - 3. März während sämtlicher Dienststunden (9 - 11 u. 3 - 6 Uhr), und zwar von den Entleihern, deren Namen beginnen mit:  
J - I, am Mittwoch, den 1. März,  
J - R, am Donnerstag, den 2. März,  
S - Z, am Freitag, den 3. März.  
Die Wiederausgabe beginnt am 9. März.  
Halle a. S., den 29. Febr. 1916.  
Der Bibliotheksdirektor.

**Emser-Wasser** gegen **Katarrhe Husion Heiserkeit**  
Ver-schleimung, Magen, Darm und Blasenleiden, Influenza Gicht



**Kleidersstoffe Seide Sammete**

Crep u. Crepons	90 - 110 cm breit 2,95 2,40	1,70	Kunstseide	verschiedene Karos sehr haltbar, Hochglanz, versch. Ausmuster. 2,30 - 2,50	1,60
Schleierstoffe	in schwarz und farbig, prima Ware	2,80	Helvatiaseide	(Waschseide) 110 cm breit kellarig	3,60
Schleierstoffe	schwarzgründig m. farb. gedruckten Blumen	3,20	Kaschmirseide	110 cm breit, weiss u. farbig prima	5,50
Schleierstoffe	schw. u. weiss, weiss u. schwarz gezeichnet	1,20	Seiden-Crep	schwarz und farbig	4,50
Kleiderstoffe	schwarz-weiß kariert	1,50	China-Crep	schw. u. farbig sehr abg., 110 cm br. 6-	4,50
Noppenstoffe	hellfarbig für Mäntel	3,-	Lindener Sammet	schwarz u. farbig	1,50
Covercoat	130 cm breit für Mäntel	4,60	Lindener Körper	Sammet für Kostüme 56 cm breit	2,25
Gerahnte Körper	ele. dunkle Karo für Kostüme, 130 cm breit	2,30	Lindener Körper	Sammet prima Qual. tielwischerw. 70-80 cm br. 8.-	3,60
Gerahnte Körper	130 cm marine und grün l. prakt. Kostüme	3,-			
Damentuche	130 cm br., schw. kariert	3,90			

**Geschw. Wolff**  
Leipzigerstr. 37, gegenüber „Hotel Rotes Ross“.

**Strumpflängen,** gute Qualitäten, empfiehlt Paul Ochsenknecht, Gr. Steinstr. 5.

**Hüte** zum **Umnähen, Färben und Modernisieren** nach den neuesten Formen nehmen an **Petzsch & Oelkers,** Leipzigerstrasse 14.

**Zahnleidende!** Zähne werden am besten, am schnellsten u. billigsten durch die Zahnärztin Dr. Al. Loewenstein, Dentist, in Halle a. S., 5, Geisstr. 5 I, in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

**Pubz** Warenlager, bestehend aus nur guten und neuen Waren, Federn, Wäbner und Borden, soll wegen Aufgabe des Geschäfts sofort preiswert verkauft werden. Offerten unter D. 2752 an die Exped. d. Bl.

**Kopfwäsche** mit elektr. Vibrations-Massage u. Frisur, Naturwelle (Ondulal) Mark. Teerbehandlung 25 Pf. extra. Moderne Frisuren mit Naturwelle 60 Pf. **Gesichts-Dampfbad** mit elektr. Massage 1,25 Mk. **Handnagelpflege** 1 Mk. Erste Kräfte. 5 mod. Kabinen. F. HAHN, Damen-Friseur, Schmeerstr. 5, I. Fernspr. 5334. **Ganze Namen od. Vornamen** könn. aus Namen von Ahnen 2. werden rote Schrift u. weissen Bande H. Schnee Nachtl. Gr. Steinstr. 84.

**Metallbetten** Katalogfrei. Holzrahmenmatratz, Kinderbetten, Eisenbetten, Stahl, Eiser. Die Vermittlung der Volksküche und Ruffellen sind ganz kostenlos. **Die Volksküche** befindet sich: Brunnenstr. Nr. 31. Speisen werden verabreicht von 11 - 1 Uhr täglich. 1 ganze Portion zu 25 Pf. 1 halbe Portion zu 15 Pf. Marken zu kaufen und haben 100 Portionen, welche an beliebigen Tagen in der Küche verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel vormals Otto Hille, Geisstr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Ge. pagen Turmes.

**Kaugesuche** Künstliche Kautschuk-**Geo Nr. kauft** mit mindestens a Mk. 8,40 bis, entsprechend mehr (ein Grenz Preis für Zähne oder Gebisse kann in Annoncen nicht gegeben werden, ohne irreführl. Teile vorzuweisen). **obligen Preis gemäss, Gold- und andere Metall-Gebisse zum vollen Metall-Wert,** die Firma **Gustav Horn** 1894 Nürnberg nur Mittwoch, den 1. März hier Hotel Stadt Berlin, 1. St. Zim. 9.

**Lilienmilch** alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein jugendlich frisches Aussehen und beseitigt Gesichtsfalten, Runzeln, Sommersprossen, Rötten und graue Haut, a Flasche M. 1.- bei Oscar Gallin sen. u. jun., Gr. Leipzigstr. 81 u. 82.

**Erholungsbedürftige junge Mädchen** finden um 1. April oder später (inkl. Aufnahme bei einzelner Dame im Oberhaus, Gute Verpflegung, Monatl. Verhörspreis). Bei Wunsch Anstellung im Laden und feinerer Handarbeiten, Off. Anfr. unter F. 2754 an die Exped. d. Bl.

**Familien-Nachricht.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.** Schwer erkrankt aus dem Felde heimgekehrt, entschlief nach Gottes Willen am 26. d. M. mein innig geliebter Mann, unser liebster Vater, der **Hauptmann Otto Heyse,** Ritter d. Eis. Kreuzes, k. z. General d. Pioniere im A.-O.-K. Berlin-Grunewald, Honzenollerndamm 55, Frau **Margarete Heyse** geb. Kopl, **Rose-Lotte Heyse, Herbert Heyse, Ernst-Otto Heyse.** Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag in Halle a. S. statt.